



Berlin
Deutsche Gesellschaft
für die Vereinten Nationen
Zimmerstraße 26/27
10969 Berlin
Tel: +49 30 259375-24
Fax: +49 30 259375-29
info@dgvn.de
www.dgvn.de

Migration ergänzt Entwicklung, ist aber kein Ersatz für nationale Programme

Berlin, 5. Oktober 2009 – Migration kann einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung im Heimatland leisten. Doch sie ist keine Alternative zu den Bemühungen der Entwicklungsländer, Wachstum und Verbesserungen beim menschlichen Wohlergehen zu erreichen. Dies unterstreicht der Bericht über die menschliche Entwicklung 2009.



Der Bericht *Barrieren überwinden: Migration und menschliche Entwicklung* stellt fest, dass Mobilität Zugang zu Ideen, Wissen und Ressourcen schafft, die Fortschritte ergänzen und fördern. Die meisten Migranten – Binnenmigranten wie auch internationale Migranten – profitieren durch höhere Einkommen, besseren Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung und besseren Aussichten für ihre Kinder. Dies nützt oft direkt auch den Familienmitgliedern, die in der Heimat geblieben sind, und indirekt auch den Heimatländern. Um den größtmöglichen Nutzen aus der Migration zu ziehen, drängt der Bericht Regierungen in den Herkunftsländern, Migration als integralen Bestandteil in nationale Entwicklungsprogramme einzubeziehen.

„Migration kann denjenigen nützen, die migrieren, aber auch denen, die in der Heimat bleiben“, sagt Jeni Klugman, Hauptautorin des Berichts. „Migration kann jedoch nicht die alleinige nationale Strategie sein, um die menschliche Entwicklung zu beschleunigen. Die Länder müssen weiter die Hindernisse für menschliche Entwicklung in der Heimat angehen und die Migration als ein potenzielles Element in einem breiteren Ansatz betrachten.“

Dieser Bericht ist die aktuellste Veröffentlichung in einer Reihe globaler Berichte über die menschliche Entwicklung, mit denen die Debatte über einige der drängendsten Herausforderungen angeregt werden soll, vor denen die Menschheit heute steht – vom Klimawandel bis hin zur Wahrung der Menschenrechte. Es ist ein unabhängiger Bericht, der vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Auftrag gegeben wurde.

Migrationspolitik und Entwicklung

Der Bericht zeigt, dass Migration auch wesentliche Auswirkungen auf die Minderung der Armut in einem Land haben kann. Dies gilt insbesondere für die Binnenmigration, denn für Menschen aus armen Familien ist es sehr viel einfacher, innerhalb ihres eigenen Landes umzuziehen, als ins Ausland zu gehen. Erfahrungen aus Bangladesch, China, Indien, Indonesien, Mexiko und Tansania zeigen, dass die Armutsquoten in den Haushalten sinken, aus denen mindestens ein Familienmitglied innerhalb des eigenen Landes umgezogen ist.



**United Nations
Development Programme
contacts:**

New York
Ms. Carolina Azevedo
Tel: +1 212 906 6127
Cell: +1 917 208 3732
carolina.azevedo@undp.org
Mr. Roy Laisley
Tel: +1 212 906 6763
Cell: +1 917 930 4802
roy.laisley@undp.org

Geneva, London and Paris
Mr. Adam Rogers
Tel: +41 22 81 78541
Cell: +41 798490679
adam.rogers@undp.org

Brussels
Ms. Giulia Laganà
Tel: +32 2 213 81 02
Cell: +32 485 481567
giulia.lagana@undp.org

Copenhagen
Mr. Pasi Rajala
Tel: +45 35 467150
Cell: +45 21 449122
pasi.rajala@undp.org

Johannesburg
Ms. Maureen Munde
Tel: +27 11 6035513
Cell: +27 716718734
maureen.munde@undp.org

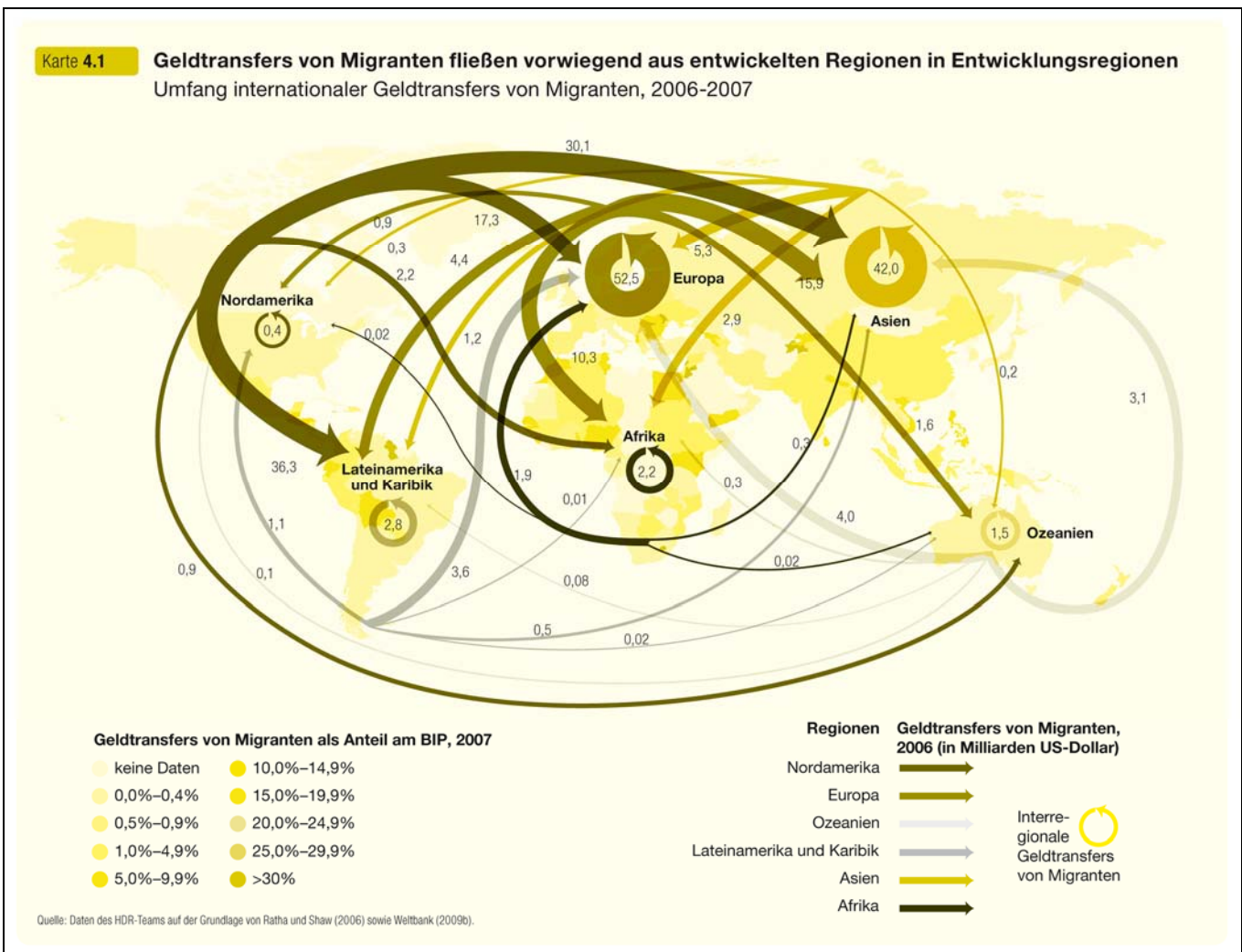
Moscow
Ms. Snizhana Kolomiets
Tel: +7 495 7874947
Cell: +7 916 1079416
snizhana.kolomiets@undp.org

Bratislava
Mr. Zoran Stevanovic
Tel: +421 2 59337428
Cell: +421 908 729 846
zoran.stevanovic@undp.org

Washington
Mr. Bradford Minnick
Tel: +1 202 454 2132
Cell: +1 571 236 7120
bradford.minnick@undp.org

Die Herkunftsländer profitieren von der Auswanderung in verschiedener Hinsicht, insbesondere durch Geldtransfers bzw. Rücküberweisungen (*remittances*) der Migranten. In der Summe betragen die Geldtransfers in die Entwicklungsländer rund das Vierfache der gesamten offiziellen Entwicklungshilfe (ODA), die diese Länder bekommen.

Migration bringt auch weitere Vorteile, wie zum Beispiel neue Ideen, unternehmerische Fähigkeiten und den Transfer von Technologien, die bei wirtschaftlichen Aktivitäten in der Heimat helfen. Diese so genannten gesellschaftlichen Transfers (*social remittances*) können weniger greifbare, aber nicht weniger bedeutende Auswirkungen auf die Versorgung, z.B. im Gesundheits- und Bildungsbereich, und auf die Gepflogenheiten, z.B. in Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse, haben.



Eine Sorge bezüglich der Migration ist traditionell das, was als Exodus qualifizierter Arbeitskräfte angesehen wird: die Abwanderung von Lehrern, Ärzten und Krankenschwestern aus Entwicklungsländern in entwickelte Länder – der so genannte „Brain Drain“. Der Bericht argumentiert jedoch, dass dies in der Regel eher ein Symptom und nicht die Ursache der schwachen und unzureichenden Versorgung im Gesundheits- und Bildungssektor und in anderen Bereichen ist. Statt zu versuchen, die Migration zu beschränken, sind vielmehr entwicklungspolitische Handlungskonzepte gefragt, mit denen die zugrunde liegenden strukturellen Probleme angegangen werden, wie z.B. die geringe Bezahlung, die unzureichende finanzielle Ausstattung und die schwachen Institutionen.

Für die Wirtschaft und Gesellschaft einiger, insbesondere kleiner Länder ist die Auswanderung ein bedeutender Faktor. Die 13 Länder mit den höchsten Emigrationsquoten weltweit sind kleine Staaten wie Antigua und Barbuda, Grenada und Saint Kitts und Nevis, deren Emigrationsquoten bei über 40 Prozent liegen. Die

mit der Migration verbundenen finanziellen Vorteile sind relativ groß. Im Jahr 2007 machten die Geldtransfers in kleine Staaten durchschnittlich 233 US-Dollar pro Kopf aus, verglichen mit einem Entwicklungsländer-Durchschnitt von 52 US-Dollar.

Untersuchungen, die für den Bericht *Barrieren überwinden* in Auftrag gegeben wurden, zeigen, dass eine Reihe von Ländern, darunter Albanien, Bangladesch, die Kirgisische Republik und Sri Lanka, migrationspolitische Handlungskonzepte erfolgreich mit ihren Strategien zur Armutsbekämpfung verknüpft haben. Andere haben die Rolle der Geldtransfers anerkannt und versuchen unter anderem, Investitionen von Mitgliedern der Diaspora anzulocken.

Laut Bericht bieten nationale Entwicklungspläne die Chance, Migration besser in die allgemeinen Entwicklungsprioritäten zu integrieren. Zwar ist Migration kein Allheilmittel für die Probleme eines Landes, doch sie muss beim Entwerfen entwicklungspolitischer Strategien in Betracht gezogen werden.

* * *

Weitere Informationen zum aktuellen HDI und Zugang zum Human Development Report und den vollständigen Presseunterlagen in deutscher Sprache: www.dgvn.de
englischer Sprache: www.hdr.undp.org

ÜBER DIESEN BERICHT: Der Bericht über die menschliche Entwicklung bietet einen Rahmen für Debatten über einige der dringendsten Herausforderungen der Menschheit. Es ist ein unabhängiger Bericht, der vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Auftrag gegeben wird. Die Hauptautorin des Berichts über die menschliche Entwicklung 2009 ist Jeni Klugman. Der Bericht wird in mehr als ein Dutzend Sprachen übersetzt und jedes Jahr in mehr als 100 Ländern präsentiert. Er erscheint auch in deutscher Sprache. Dieser wird herausgegeben von der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE VEREINTEN NATIONEN (DGVN), Zimmerstraße 26/27, D-10969 Berlin, Telefon: (030) 259375-0, Telefax: (030) 259375-29, info@dgvn.de, www.dgvn.de

Der Bericht ist zu beziehen über den UNO-Verlag Vertriebs- und Verlags-GmbH, August-Bebel-Allee 6, D-53175 Bonn Telefon: (0228) 94902-0, Telefax: (0228) 94902-22, info@uno-verlag.de, www.uno-verlag.de

ÜBER MENSCHLICHE ENTWICKLUNG: Menschliche Entwicklung ist die Erweiterung der Freiheiten der Menschen, ihr Leben so zu leben, wie sie es möchten. Dieses Konzept ist seit dem ersten Bericht über die menschliche Entwicklung 1990 eine zentrale Grundlage der Arbeit des UNDP. Für die Gestaltung effektiver politischer Handlungskonzepte zur Bekämpfung von Armut und Entbehrungen ist es so relevant wie eh und je. Das Konzept wurde durch die bahnbrechende Arbeit von Nobelpreisträger Amartya Sen angeregt sowie durch die leitenden Ideen des verstorbenen Mahbub ul Haq. Es ist auch als „Fähigkeiten-Ansatz“ bekannt, da es die Wahlmöglichkeiten betont, die die Menschen haben, um wesentliche konkrete Handlungen und Zustände zu erreichen. Dieser Ansatz hat sich als wirkungsvoll erwiesen, um so vielfältige Themen wie Geschlechterverhältnisse, menschliche Sicherheit und Klimawandel neu zu überdenken.

ÜBER UNDP: Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme - UNDP) ist das weltweite Entwicklungsnetzwerk der Vereinten Nationen. Wir setzen uns für Veränderungen ein und bringen Länder mit Wissen, Erfahrungen und Ressourcen zusammen, die den Menschen helfen, sich ein besseres Leben aufzubauen. Wir sind in 166 Ländern vertreten und arbeiten mit diesen Ländern zusammen, um ihnen bei der Ausarbeitung eigener Lösungen für globale und nationale entwicklungspolitische Herausforderungen zu helfen. Bei der Entwicklung einheimischer Kapazitäten greifen diese Länder auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UNDP und auf unser breites Spektrum an Partnern zurück. Weitere Informationen über UNDP finden Sie auf der Website: www.undp.org

KONTAKTPERSON IN DEUTSCHLAND:

Michael Adrian, Tel: (02224) 5589, Fax: (02224) 5429
michael.adrian@horlemann-verlag.de